

„Ich mag keine Hauruck-Aktionen“

INTERVIEW: Nils Grothaus über seine Zukunftspläne, die Oberliga und das schwere Saisonziel des TuS 97

■ Bielefeld. Jahr für Jahr löst er die Weihnachtsfrage aus. Im Fall von Nils Grothaus geht es allerdings nicht darum, welche Geschenke unter dem Baum liegen. Für den als großes Talent geltenden Handballer lautet die Frage, wann er den TuS 97 Bielefeld-Jöllenbeck in Richtung höhere Gefilde verlässt. Gregor Winkler und Ivo Kraft sprachen mit dem 22-Jährigen über seine Zukunftspläne.

Herr Grothaus, seit Jahren macht sich Handball-Bielefeld Gedanken über Sie. Es gibt viele, die sagen, dass Sie schon längst in eine höhere Liga hätten wechseln müssen...

NILS GROTHAUS: „Wenn ich dort aber nicht spielen würde, sind das genau die Leute, die dann sagen, dass ich alles falsch gemacht habe.“

Also haben Sie bis jetzt alles richtig gemacht?

GROTHAUS: „Das weiß man nie genau. Auf jeden Fall mag ich keine Hauruck-Aktionen.“

Auf den Zetteln welcher Bundesligisten steht denn Ihr Name?

GROTHAUS: „Im Moment sind die Kontakte nach oben sehr mau. Jeder hat ja genug mit seiner Vorbereitung zu tun. Aber ich finde auch, dass sich die großen Vereine viel zu wenig in der Oberliga umschauchen. Das ist im Fußball anders.“

Also bleibt Nils Grothaus dem TuS 97 über die Saison erhalten?

GROTHAUS: „Das muss man sehen. In Jöllenbeck habe ich jedenfalls tolle Rückendeckung. Und ich kann mich ständig mit Ralf Bruelheide austauschen. Der hat mir gesagt, dass für ihn der Wechsel nach Lemgo damals wohl zu früh gewesen ist.“

Welche Punkte sprechen für Ihren längeren Verbleib in Jöllenbeck?

GROTHAUS: „Das Konzept des Vereins müsste weiter greifen. Und wir müssten ein Team haben, mit dem man unter den ersten Fünfplätzen kann.“

Das ist ja nicht unrealistisch. Träumen Sie gar nicht von der Erst-Liga?

GROTHAUS: „Doch. Natürlich möchte ich mir das Ganze mal bei einem Bundesligisten an-



Schwierige Saison, um aufzusteigen: Nils Grothaus (l.) sieht den TuS 97 nicht als den großen Aufstiegs Kandidaten.

FOTO: REIMAR OTT

schauchen. Aber es muss auch passen. Ich will Spielanteile und nicht nur auf der Bank sitzen, um die Quote für junge Spieler zu erfüllen.“

Wäre es dann für Ihre Entwicklung nicht geschickter gewesen, in diesem Jahr noch die letzte Chance zum Doppelspielrecht zu nutzen?

GROTHAUS: „Ich habe gerade mein Studium begonnen. Dazu noch in zwei Vereinen zu spielen, wäre ziemlich viel gewesen.“

Die Konzentration liegt also voll auf dem TuS 97. Trainer Jörg Harke will Sie wieder verstärkt im Rückraum anstatt am Kreis aufbauen. Was liegt Ihnen mehr?

GROTHAUS: „Ein bisschen zu pendeln, finde ich absolut in Ordnung. Auch wenn ich mich

erstmal wieder auf den Rückraum umstellen muss.“

Der Coach hat auch beklagt, dass dem Team Zugänge fehlen, die neue Reizpunkte setzen. Schmort der TuS 97 im eigenen Saft?

GROTHAUS: „Nein. Die Philosophie in Jöllenbeck ist einfach anders. Und ich finde es auch

richtig, auf den Nachwuchs anstatt auf teure externe Zugänge zu setzen. Außerdem kann unsere Eingespieltheit auch zum Vorteil werden.“

Wie ist Ihre Saison-Prognose?

GROTHAUS: „Zum Aufsteigen ist es wohl die schwierigste Saison überhaupt. Ich glaube nicht,

dass wieder ein Team so souverän Meister wird wie Ferndorf. Menden und Hamm haben sich verstärkt, die TSG und Verl sind sehr hoch einzuschätzen, und Absteiger Schalksmühle will sofort wieder hoch. Ich sehe uns mit im Kreis dieser Teams, allerdings nicht an erster Stelle.“

Wie lautet die offizielle Vorgabe beim TuS 97?

GROTHAUS: „Das ist einfach. Wir wollen unseren Keeper Thorsten Lehmeier unter 100 Kilogramm bringen.“

Und wer holt Handball-Gold in Peking?

GROTHAUS: „Ich drücke Heiner Brand natürlich die Daumen. Aber bei dem Teilnehmerfeld wird das ähnlich schwer wie der Aufstieg in Jöllenbeck.“

Zur Person: Nils Grothaus

Nils Grothaus läuft seit acht Jahren für den TuS 97 auf. Während der B-Jugend spielte er zwei Jahre Westfalenauswahl. Als A-Jugendlicher wirkte er bereits in der Herren-Landesliga mit, in den vergangenen beiden Serien war er bester Feldtorschütze der Ober-

liga. Grothaus' sportliche Wurzeln liegen in Lenzinghausen, wo Vater Martin Abteilungsleiter ist. Nils Grothaus' ebenfalls beim TuS 97 spielender jüngerer Bruder Tim trainiert Lenzinghausens B-Jugend, die ältere Schwester Anika kickt bei Landesligist Enger. (gwi)